



TV-Sendung vom 18.01.2026 (Nr. 1576)

Gott ist treu – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Was hat nun der Jude für einen Vorzug, oder was nützt die Beschneidung? ² Viel, in jeder Hinsicht! Denn vor allem sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden. ³ Wie denn? Wenn auch etliche untreu waren, hebt etwa ihre Untreue die Treue Gottes auf? ⁴ Das sei ferne! Vielmehr erweist sich Gott als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner, wie geschrieben steht: ‚Damit du recht behältst in deinen Worten und siegreich hervorgehst, wenn man mit dir rechnet‘. ⁵ Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit beweist, was sollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, wenn er das Zorngericht verhängt? (Ich rede nach Menschenweise.) ⁶ Das sei ferne! Wie könnte Gott sonst die Welt richten? ⁷ Wenn nämlich die Wahrhaftigkeit Gottes durch meine Lüge überströmender wird zu seinem Ruhm, weshalb werde ich dann noch als Sünder gerichtet? ⁸ Müsste man dann nicht so reden, wie wir verleumdet werden und wie etliche behaupten, dass wir sagen: ‚Lasst uns Böses tun, damit Gutes daraus komme‘? Ihre Verurteilung ist gerecht!“ (Römer 3,1-8)

Bisher zeigte der Apostel im Römerbrief, dass alle Menschen, Juden wie Griechen, schuldig vor Gott sind. Alle brauchen einen Erlöser. Niemand kann sich selbst retten, weder der Christ mit seiner Kirchenmitgliedschaft noch der Jude aufgrund seiner Abstammung. Zum Ende des 2. Kapitels macht Paulus dann klar, dass auch das äußere Zeichen der Beschneidung nicht ausreicht, um vor Gott zu bestehen (V. 11.28-29).

Das geistliche Israel besteht aus Juden und Heiden, die durch den Glauben an Jesus Christus an ihrem Herzen beschnitten sind. Weder die äußere Beschneidung der Juden noch die christliche Taufe sind entscheidend, sondern nur ein verändertes Herz. Weder Abstammung als solche noch Traditionen garantieren etwas, wenn ein Mensch nicht von Neuem geboren ist.

„Ja“, wenden einige ein, „wenn das so ist, dass Gott keinen Unterschied zwischen dem Volk Israel und den Heiden macht, sondern beide durch beschnittene Herzen die Segnungen des Bundes empfangen – was nützt es dann, Jude zu sein?“ Anders ausgedrückt: „Warum hat Gott mit Israel dann einen Bund der Verheißung geschlossen und die Beschneidung als Zeichen dieses Bundes eingeführt, wenn dieses Zeichen allein gar nichts bringt?“

Die Frage steht im Raum: Stellt Paulus damit nicht das ganze Alte Testament infrage? Ist nicht Gottes Bund mit Israel am Sinai überflüssig, wenn selbst Heiden durch die Beschneidung ihrer Herzen zu Seinem Volk gehören können? Solche Debatten führte der Apostel in den Synagogen und mit den Schriftgelehrten häufiger. Sie wollten das von ihm gepredigte Evangelium von Jesus Christus als falsch und als Irrlehre darstellen.

In unserem Predigttext lässt sich der Apostel auf diese Debatte ein. Er beantwortet Fragen, die ihm von jüdischer Seite entgegengebracht wurden. Seine Antworten haben auch uns heute viel zu sagen.

Welchen Vorzug haben die Juden?

Das war ihre erste Frage. Nach dem, was Paulus bisher gesagt hat, erwarten wir vielleicht die Antwort: „Keinen. Auch die Beschneidung nützt nichts.“ Doch der Apostel sagt genau das Gegenteil: „*Viel, in jeder Hinsicht!*“ (V. 2).

■ Römer 3,2

Dann nennt Paulus zunächst einen Vorzug, nämlich dass „*ihnen vor allem ... die Aussprüche Gottes anvertraut worden sind*“ (V. 2). Später führt er die Liste der Vorzüge der Juden fort und schreibt, dass ihnen „*die Sohnschaft und die Herrlichkeit und die Bündnisse gehören und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen; ⁵ ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Christus, der über alle ist, hochgelobter Gott in Ewigkeit*“ (Kap. 9,4-5). Es gibt also eine Vielzahl von Vorzügen und Segnungen, die dem Volk Israel vom Herrn geschenkt wurden.

■ Römer 3,2

■ Römer 9,4-5

Insbesondere war ihnen Gottes Wort gegeben. Im Gegensatz zu allen anderen Nationen der Erde vertraute Gott ihnen Seine Aussprüche an, Israel erhielt die alttestamentlichen Schriften. Sie mussten Gott nicht in der Natur suchen, obgleich Er sich in der Schöpfung offenbart, damit niemand am Ende sagen kann: „Ich wusste nicht, dass es Gott gibt.“

Israel bekam also mehr als alle anderen Völker – ihnen offenbarte Gott sich mit Seinem Wort. Er sprach zu Abraham, Isaak und Jakob. Er redete mit Mose und den Propheten und mit David. Und alle diese Aussprüche Gottes wurden schriftlich festgehalten. Dadurch konnte Israel Seinen Willen erkennen. Sie erfuhren, wie die Welt geschaffen worden war, woher der Mensch stammt, was Gottes Absichten mit dem Menschen sind, sie lernten Seine Gebote. Und in Gottes Aussprüchen erhielten sie auch Prophezeiungen auf den kommenden Erlöser, den Messias.

Den Heiden gegenüber hatten sie demnach einen gewaltigen Vorteil! Und achten wir darauf: Es sind Gottes Aussprüche, die ihnen anvertraut worden sind – also Worte des Herrn! Das bedeutet: Die biblischen Texte sind in ihrer Gesamtheit Gottes Wort und enthalten es nicht lediglich an irgendeiner Stelle. Die Schrift ist demnach keine Mischung aus Gottes Wort und Menschenwort und auch keine Sammlung menschlicher Ideen über Gott.

Der frühchristliche Apologet Irenäus von Lyon (130–202) schrieb in seinem Werk *Gegen die Häresien* (II 28,2), dass „*wir einfach hinter Gott zurücktreten müssen, der uns gemacht hat, da wir ja sehr wohl wissen, dass die Schrift vollkommen ist, weil sie von Gottes Wort und seinem Geist gesprochen ist.*“ Und Martin Luther (1483–1546) sagte, dass „*die Schrift ..., wiewohl sie auch durch Menschen geschrieben ist, doch nicht von oder aus Menschen, sondern aus Gott*“ sei.ⁱⁱ

Was für ein Vorzug, die Heilige Schrift zu haben! Ohne Gottes Aussprüche wären wir vollkommen orientierungslos und hätten keine Antworten auf die drängendsten Fragen des Lebens. Gibt es für deine Seele etwas Wertvolleres als die Heilige Schrift?

Auf Fragen wie: „Gibt es einen Gott? Wer sind wir? Wo kommen wir her und wo gehen wir hin?“ hätten wir keine Antwort. Ohne die Schrift wüssten wir nicht, dass der Mensch im Bilde Gottes geschaffen ist. Wir hätten keine Ahnung vom Bösen und der Sünde und wüssten nichts von Jesus Christus und wie Er mit unserer Schuld fertig geworden ist. Wir hätten keine Ahnung davon, dass Jesus als unschuldiges Opferlamm ans Kreuz ging, um dort die Strafe für unsere Sünden auf sich zu nehmen.

Wir wüssten auch nichts von Gnade und Erlösung, von Freiheit und Gottes Liebe. Ein Baum erzählt uns das nicht, die Sonne verkündigt es uns nicht – doch Gottes Aussprüche tun es!

Auch dir sind Seine Aussprüche gegeben. Die Bibel kam zu dir durch dein Elternhaus, deine Oma erzählte dir von Jesus. In der Kinderstunde hörtest du davon oder bei deinen gelegentlichen Besuchen in einer Kirche. Selbst dem gesamten Land, in dem wir leben, wurden Gottes Aussprüche gegeben: Jedes Jahr an Weihnachten hören und singen wir Lieder, welche die Wahrheiten der Heiligen Schrift vertonen. Du singst es, du weißt es.

Und dir, der du Christ bist, wurden Gottes Aussprüche in besonderem Maße anvertraut. Du hast einen Vorteil gegenüber denen, die all das nicht im Detail kennen. Es ist ein Vorzug, in christlichen Kreisen zu verkehren.

Es ist hilfreich zu wissen, dass die Theologie zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Kirche unterscheidet: Die sichtbare Kirche ist die Kirche insgesamt mit ihren einzelnen Mitgliedern. Darunter fallen getaufte Mitglieder, die sich im christlich geprägten Abendland mit mancherlei biblischen Grundsätzen identifizieren. Ihnen wurden Gottes Aussprüche gegeben.

Die unsichtbare Kirche jedoch besteht ausschließlich aus solchen Gliedern der sichtbaren Kirche, die Jesus wirklich im Glauben angenommen haben – die bekennen, dass sie ohne Ihn verloren wären.

Um zur wahren Gemeinde Jesu zu gehören, müssen Gottes Aussprüche, die Er auch dir anvertraut hat, im Glauben angenommen werden. Wie Juden am Herzen beschnitten sein müssen, ist es auch mit uns, die wir vielleicht keinen jüdischen Hintergrund haben. Religiöse Praktiken allein genügen nicht. Taufe, Abendmahl und Kirchenbesuch sind wichtig – doch du musst der kommunizierten Botschaft auch glauben! Wer dem allem mit Unglauben begegnet, ist durch all das nicht gerettet.

Du kommst zur Gemeinde, und das ist auch gut so, denn durch das Lesen der Schrift und das Hören der Predigt kann Gott dich am ehesten retten. Es ist ein Privileg, Gottes Wort zu hören, denn durch das Wort kommst du in den Wirkungskreis von Gottes rettender Gnade. Der Weg der Rettung verläuft immer über das Wort, denn *„der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort“* (Kap. 10,17). *„Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit“* (Jakobus 1,18).

Es ist also gut, dich Gottes Wort auszusetzen. Aber wisse zugleich, dass du eine Beschneidung am Herzen brauchst. Das dir anvertraute, offenbarte Wort ist ein Segen – aber es muss angenommen werden. Deshalb glaube von Herzen an Jesus Christus und übergib Ihm dein Leben! Amen.

■ Römer 10,17

■ Jakobus 1,18

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de , Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05

ⁱ *Bibliothek der Kirchenväter*, 1. Reihe, Bd. 3, München, 1912, S. 178.

ⁱⁱ *Dr. Martin Luther's sämtliche Werke*, Bd. 28, Erlangen: Verlag von Carl Heyder, 1840, S. 343.